

QuAKTIV – Machen Sie mit!

Thomas Flory | Naturama Aargau | 062 832 72 61

Seit Frühjahr 2013 läuft im Kanton Aargau das neue Programm QuAKTIV zur Förderung von naturnaher, kinder- und jugendgerechter Quartier- und Siedlungsentwicklung. Vorgesehen ist die Umsetzung dreier Projekte, in deren Rahmen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Fachpersonen einen naturnahen Erlebnisraum entwerfen, planen und gestalten. Ab sofort sucht das Programm drei Pilotgemeinden, die ein solches Projekt realisieren möchten.

In den letzten Jahren wurden kantonale Fachstellen vermehrt von Gemeinden angefragt zur Unterstützung bei der Umsetzung von kinder- und jugendgerechten Planungsvorhaben und der naturnahen Gestaltung entsprechender Freiräume wie Neu- und Umbauten von Spielplätzen oder Gestaltung von Schulhausumgebungen. Im Rahmen des interdepartementalen Austauschs im Kanton Aargau wurde erkannt, dass partizipative, ökologische und pädagogische Ziele grundsätzlich stärker als bisher in den jeweiligen Projekten berücksichtigt werden könnten. Dabei stellte sich heraus, dass Methoden, Instrumente und

Strukturen fehlen, welche die Gemeinden bei der partizipativen Planung und der Realisierung von naturnahen Erlebnisräumen für Kinder und Jugendliche unterstützen.

Aus diesem Grund wurde unter der Leitung der FHNW Hochschule für Soziale Arbeit das Programm «QuAKTIV – Naturnahe, kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung» lanciert, das im Frühjahr 2013 gestartet ist. Am Programm sind das Departement Bildung, Kultur und Sport und das Departement Bau, Verkehr und Umwelt sowie die Fachstelle Umweltbildung des Naturama Aargau beteiligt.

naturama
das Aargauer Naturmuseum

Unterstützung für Gemeinden und Fachpersonen

Das Programm hat zum Ziel, eine naturnahe sowie kinder- und jugendgerechte Quartier- und Siedlungsentwicklung im Kanton Aargau zu fördern. Dafür werden in drei Pilotgemeinden konkrete Partizipationsprojekte zur Planung und Gestaltung naturnaher Erlebnisräume begleitet und durchgeführt. Die dabei gesammelten Erfahrungen werden einer breiten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die entwickelten Methoden und Instrumente sollen dazu dienen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus den Gemeinden wie auch Fachleute aus der Planung, der Kinder- und Jugendförderung sowie der Quartierentwicklung bei weiteren Projekten zu unterstützen.

Mehr Lebensqualität durch naturnahe Erlebnisräume

Der Aufenthalt in einer naturnahen Umgebung wirkt sich für viele Menschen positiv auf ihr physisches und psychisches Wohlbefinden aus. Insbesondere für Kinder und Jugendliche bieten naturnahe Erlebnisräume mit ihrer relativ offenen Gestaltung viel Raum für Bewegung, Entdeckung, kreative Entfaltung und informelles Lernen. Eine naturnahe Lebensumwelt bringt vielfältige positive Effekte für Kinder und Jugendliche:

- Eine naturnahe Gestaltung bedeutet ein direktes Erleben von Pflanzen- und Tierwelt sowie eine Auseinandersetzung mit den natürlichen Elementen in unterschiedlichsten Erscheinungsformen. Dies hat nachweislich einen positiven Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen.



Attraktive Naturräume wirken sich für viele Menschen positiv auf das physische und psychische Wohlbefinden aus.



Foto: Thomas Flory

Naturnahe Erlebnisräume mit ihrer offenen Gestaltung bieten Kindern und Jugendlichen viel Raum für Bewegung, Entdeckung und kreative Entfaltung.

- Im Gegensatz zu stark strukturierten öffentlichen Räumen (wie Schulhöfe) beinhalten naturnahe Erlebnisräume vor allem veränderbare und gestaltbare Elemente, die unterschiedliche Nutzungs- und Aneignungsmöglichkeiten erlauben und vielfältige sinnliche und motorische Erfahrungsfelder schaffen. Auf diese Weise werden Risiken und Gefahren zugelassen, ohne die Kinder und Jugendlichen zu gefährden.
- Die vielfältigen Zugänge naturnaher Räume kommen den verschiedensten Bedürfnissen entgegen. So bringt eine flexible Nutzung Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Persönlichkeit zusammen, was sowohl zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen als auch zur positiven Identitätsbildung beitragen kann.
- Naturnahe Erlebnisräume tragen zur Sensibilisierung der Heranwachsenden für ökologische Fragestellungen bei. Die Erfahrung mit Artenvielfalt sowie einheimischen Pflanzen und Tieren fördert ein positives Verhältnis zur Natur und ein entsprechendes Verantwortungsgefühl.

Partizipation als Grundpfeiler für die Siedlungs- und Quartierentwicklung

Für das vorliegende Programm stellt die Kinder- und Jugendpartizipation einen wichtigen Pfeiler des Gesamtkonzeptes dar. Dies bedeutet, dass Kinder und Jugendliche sowohl mitwirken – das heisst konkret mitreden, mitdiskutieren, Vorschläge machen und mitplanen – als auch verbindlich mitentscheiden können. Grundsätzlich soll bei Partizipationsprojekten

die Möglichkeit der Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen bei der Umsetzung von Entscheidungen berücksichtigt werden.

Ein Pilotprojekt in ihrer Gemeinde

Unter Berücksichtigung der lokalen Voraussetzungen sollen unter Einbezug von Fachplanern und Fachplanerinnen zusammen mit den vor Ort lebenden Kindern und Jugendlichen (6 bis 18 Jahre) sowie Verantwortlichen aus Verwaltung, Politik, Planung und Jugendarbeit drei Pilotprojekte durchgeführt werden. Jede Pilotgemeinde erhält dafür im Rahmen des Programms 15'000 Franken sowie eine fachliche wie organisatorische Begleitung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz.

Beispiele für mögliche Projekte sind:

- das Umgestalten einer Wiese in einen Erlebnisraum;
- das Anlegen eines naturnahen Gemeinschaftsgartens in einer Wohnsiedlung;
- das Gestalten von fussgängerfreundlichen Strassenräumen und Quartierwegen;
- das Entwerfen von Plänen über verkehrsberuhigte und naturnahe Zonen als Vorlage für den Gemeinderat.

Sind Sie interessiert?

Ab sofort können sich interessierte Gemeinden oder Personen melden, die eine neue Projektidee in ihrer Gemeinde realisieren oder ein bereits laufendes Projekt im Rahmen von QuAKTIV weiter vorantreiben möchten. Für weitere Informationen und die Kontaktdaten besuchen Sie unsere Website unter www.quaktiv.ch.

Steuergruppe des Projektes QuAKTIV

- Daniela Bächli, BVU Abteilung Raumentwicklung, Siedlungs- und Freiraumplanung
- Meinrad Bärtschi, Abteilung Landschaft und Gewässer, Natur und Landschaft
- Thomas Flory, Naturama Aargau, Umweltbildung
- Lucia Treier, BKS Abteilung Volksschule
- Carlo Fabian, Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Soziale Arbeit

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Carlo Fabian und Tanja Klöti, Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Soziale Arbeit (FHNW-HSA), Institut Sozialplanung und Sozialentwicklung ISS.